



# Sammlung Theaterzettel

**Katja Kabanowa**

**Stein, Horst**

**1967-04-01**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

## **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

SAMSTAG, 1. APRIL 1967

## KATJA KABANOWA

OPER IN DREI AKTEN NACH A. N. OSTROWSKIJS „GEWITTER“

MUSIK VON LEOS JANACEK

DEUTSCH VON MAX BROD

TEXTEINRICHTUNG FÜR DAS NATIONALTHEATER: REINHOLD SCHUBERT

MUSIKALISCHE LEITUNG

HORST STEIN

INSZENIERUNG

REINHOLD SCHUBERT

BOHNENBILD

PAUL WALTER

KOSTÜME

GERDA SCHULTE

CHORE

ERNST MOMBER

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inapizient: Walter Kolb / Gouffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Walter Immendorf / Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Aufführungsrechte: Universal-Edition, Wien

ANFANG 20.00 UHR

ENDE ETWA 22.15 UHR

SAVJOL PROKOFJEWITSCH DIKOJ, ein Kaufmann, Bürgermeister

FRED DALBERG

BORIS GRIGORIEWITSCH, sein Neffe

JEAN COX

MARFA IGNATJEWNA KABANOWA (KABANICHA),  
eine reiche Kaufmannswitwe

EVA TAMASSY

TICHON IWANYTSCH KABANOFF, ihr Sohn

CONNELL BYRNE

BARBARA, ihre Tochter

AURELIA SCHWENNIGER

KATHERINA (KATJA), Tichons Frau

URSULA RHEIN

WANJA KUDRIJASCH, Lehrer

ERICH KIENBACHER

KULIGIN, Freund des Kudrjasch

KLAUS WENDT

GLASCHA, Dienstmagd im Hause Kabanoff

ILSE KOHLER

FEKLUSCHA, Bettelpilgerin

IRENE SCHWAGER

Bürger beiderlei Geschlechts

Ort und Zeit: Das Städtchen Kalinoff am Ufer der Wolga

Sechzigerjahre des 19. Jahrhunderts

Zwischen dem 2. und 3. Akt liegen zwei Wochen

PAUSE NACH DEM 2. AKT (4. BILD)

25 MINUTEN

Krank: Hertha Schmidt